

## Aus Gudrun.

### 5. Wie Gudrun waschen mußte.

Da ersann man andre Probe; Hartmut ließ alsbald  
zu Hof Ortrunen rufen, das Mägdlein wohlgestalt.  
„Nun helft mit Euren Züchten, daß Hetels Magd, die hehre, 5  
ihr großes Leid vergesse, auf daß ich hab' und Gut Euch allzeit mehre.“

Ortrun sprach hinwieder, das edle Königskind:  
„Ich will ihr stündlich dienen, ich selbst und mein Gesind,  
daß sie des Leids vergesse. Wir wollen vor ihr neigen  
das Haupt zu stillem Gruße, als nenne sie uns allzumal ihr eigen.“ 10

Sie tät ihr's freundlich danken, die landesfremde Maid:  
„Daß Ihr so gern mich sähet an König Hartmuts Seit'  
unter Krone gehen, geschmückt mit reichen Ehren,  
das lohn' ich euch durch Treue; doch meinem Heimweh kann ich nimmer  
wehren.“ 15

Ortrun bat die Arme, vom Schemel aufzustehn  
und getrost von hinnen in den Saal mit ihr zu gehn;  
dort möge sie behaglich an gutem Wein sich laben.  
„Und geh' ich auch, Ihr werdet zu Eurer Königin mich nimmer haben.“

„Ihr wisset wohl, Herr Hartmut,“ sprach sie dort im Saal, 20  
„man hat mich einem König zu rechtem Ehgemahl  
mit festem Eid versprochen. Drum laßt von Eurem Werben!  
Mich minnt kein ander Rede, es müßte denn mein Anverlobter  
sterben.“

Da sprach der König Hartmut: „Ihr sorgt Euch ohne Not. 25  
Uns beide scheidet niemand; das kann allein der Tod.  
Ihr sollt in rechten Züchten bei meiner Schwester weilen.  
Der darf ich wohl vertrauen, sie wird mit Eifer Euren Kummer heilen.“

Hartmut mochte wännen, daß ihr getreuer Mut  
sich doch erweichen lasse in Ortruns milder Hut. 30  
Die tat ihr alles Beste mit dienstbereitem Sinne.  
Es hofften alle beide, daß man die edle Jungfrau noch gewinne.